

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 49

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Giswil. Aber auch für Beheizung der Schulzimmer mußten die Kinder resp. deren Eltern selber sorgen. Jedes Schulkind mußte im Winter täglich etwas Holz, ein „Scheid“ mitbringen.

Nebstdem aber kostete die Schule wenig. Denn lange Zeit diente, besonders in den äußern Weilern, etwa ein großer Keller in einem Privathause als Schulzimmer. Und auch das Lehrpersonal war noch äußerst genügsam. Vielfach hatte man einem Herrn Kaplan das Schulhalten, nebst seinen andern geistlichen Arbeiten noch zur Pflicht gemacht. Oder derselbe gab einem Lehrer Kost und Logis, während die Gemeinde ihm für ein Winterhalbjahr eine Dublone, d. h. 22 Fr. 84 Cts. mit einem „Teil“ Holz bezahlte. So in der bekannten teuren Zeit 1817, im Stalden. Oder der Lehrer ging abwechselnd von Haus zu Haus an den Tisch jener Eltern, deren Kinder er zu unterrichten hatte. So es vorzüglich Uebung in den kleinern Ortschaften Stalden, Kägiswil, Ramersberg, Oberwilen, St. Anton, St. Niklausen, Melchthal, Flüeli, Kleinteil, Bürgeln, wo bis 1850 meistens nur Winterschulen und noch länger nur Halbtagschulen gehalten wurden.

In Engelberg hatte schon ganz zu Anfang des 19. Jahrhunderts Abt Karl, überzeugt von dem Nutzen und der Notwendigkeit einer öffentlichen Volksschule, zu wiederholten Malen seine kräftige Unterstützung, nämlich 1000 Pfund Kapitalien und 600 Pfund an den Ankauf oder die Erbauung eines Schulhauses der weltlichen Behörde angeboten. Aber erst 1836 wurde dort unter dem Vorsitz des hochw. Herrn Abt Eugenius von einer größeren Kommission die Errichtung einer öffentlichen Volksschule und die Vermehrung der hierzu nötigen Fonds gemeinsam beraten und beschlossen.

Korrespondenzen.

1. Zug. □ Unsere diesjährige Herbstkonferenz behandelte einen uralten Zantapfel, den Grammatikunterricht. Der Referent, Herr Lehrer Schwergmann in Sänenberg, wußte jedoch das Thema so zu bearbeiten, daß die Geister nicht allzustark aufeinander plakten. Er gelangte zu folgenden Thesen:

1. Die Volksschule kann den Unterricht in der Sprachlehre nicht entbehren; er ist als selbständiges Fach beizubehalten.

2. Derselbe soll planmäßig erteilt werden, bedarf aber keiner wissenschaftlichen Durchführung. Er beschränkt sich auf präzise und zielbewußte Denk-, Sprech- und Formübungen.

3. Unser Lehrplan für Primarschulen stellt in der Sprachlehre zu hohe Anforderungen. Die Bücher enthalten zu wenig Übungsstoff; daher ist eine Umarbeitung zu empfehlen.

4. Man möge die Frage prüfen, ob es nicht empfehlenswert wäre, für die obern Primarklassen und die Sekundarklassen Sprach- und Übungsbücher zu trennen.

Die Diskussion hob hervor, daß man, wohl oder übel, die Grammatik auch in der Primarschule braucht. Ganz besonders legten die Herren Inspektoren eine Dange für dieses verhaunte Fach ein, stimmen aber auch mit der Lehrerschaft im Wunsche überein, erst im vierten Kurs damit zu beginnen und von einer systematischen Behandlung abzusehen. Der Hauptwert der Grammatik liegt nach meiner Ansicht jedoch darin, daß sie die Kinder zum Denken anhält, was

in unserer denksaulen Zeit, wo den Kindern alles spielend soll beigebracht werden, sehr notwendig ist. Rechnen und Grammatik unterstützen sich gegenseitig im Unterricht zum Denken. Werden diese zwei Fächer intensiv und in richtiger Weise gepflegt, so hat der Ausspruch, den ein würdiger zugerischer Pfarrherr vor Jahren getan hat, keine Berechtigung mehr; jener Herr sagte nämlich „Unsere Leute wandern wie Schultornister durch die Welt!“

2. Solothurn. Der Kantonsrat beschloß den 30. Nov. die Gründung eines kantonalen Armenfonds und überwies ihm eine dem Staate jüngst zugefallene Erbschaft im Betrage von 13'984 Franken. Eine Motion auf Einführung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien in den Bezirksschulen wurde nicht erheblich erklärt, doch gab die Regierung die Erklärung ab, daß sie beim nächsten geeigneten Anlasse sich mit der Sache befassen werde. —

3. Tessin. Gegenwärtig wird eine Bewegung vorbereitet gegen die jüngst vom Großen Räte beschlossene Erhöhung der Lehrerbefoldungen. Auf dem Wege der Initiative soll eine andere Lösung herbeigeführt werden. Die Gymnasien in Lugano, Locarno und Mendrisio sollen aufgehoben werden; die daraus resultierenden Ersparnisse sollen zur Erhöhung der Lehrergehälte verwendet werden. Durch diese Lösung wäre es möglich, die Befoldungen höher anzusetzen, als es der Große Rat getan hat. —

4. St. Gallen. Seit letzter Kantonal-Konferenz in Rapperswil wurde von den maßgebenden Instanzen wacker zur Hebung des Zeichnungsunterrichts gearbeitet. Es sollen im Laufe der Jahre 1912—15 im Kanton herum 12 obligatorische Zeichnungskurse für die Lehrerschaft abgehalten werden. Damit Einheitlichkeit ins Fach hineinkommt, werden alle diese Kurse von Hrn. Zeichnungslehrer Schneebeli in St. Gallen geleitet. Grundlage wird der von der Kantonal-Konferenz genehmigte Zeichnungslehrgang bilden. Auf diese Weise hofft man, das Zeichnen in unsern Volksschulen wirksam zu fördern. Ebenfalls in dieses Kapitel hinein gehört der Beschluß der Bezirkskonferenz St. Gallen, wonach in der Hauptstadt ein offener Zeichnungssaal geschaffen werden soll, der der Lehrerschaft dient. Ähnliche Einrichtungen sollen in München bestehen; von da her sollen die bayerischen Lehrer die große Fertigkeit im Zeichnen und Malen besitzen. In der Schweiz besteht in Winterthur bereits ein Zeichnungstränzchen, in dem sich die dortigen Lehrer in dieser Disziplin ausbilden. Der offene Zeichnungssaal wird die Lehrer über alle Vorgänge auf dem Gebiete der Zeichnungsreform auf dem Laufenden halten und sie zu stetem Fortschreiten und Fortbildung anspornen!

* Im liberalen Zentralorgan lesen wir unter der Ueberschrift „Evangelische Lehrer“, daß durch einen Herrn Dekan im Rheinthal „der Witwen-, Waisen- und Alterskasse evangelischer Lehrer des Kantons St. Gallen“ aus einem Nachlasse Fr. 500 zugewendet wurden. Aus bescheidenen Anfängen hervorgegangen, habe diese Kasse schon sehr viel Gutes gewirkt. Sie wird dem Opferfinn von Schul- und Lehrerfreunden wärmstens empfohlen. — Wir gratulieren unsern Kollegen der andern Konfession zu ihrer in der Tat sehr leistungsfähigen Institution (heutiges Vermögen zirka Fr. 110'000; Jahresbeitrag jedes Mitgliedes 6 Fr.; dafür vom 60. Altersjahr an jährlich 60 Fr. Rente nebst namhafter Waisen- und Witwenunterstützung). — Ohne irgendwie verletzen zu wollen und indem wir diese schöne Wohlfahrtseinrichtung den evangelischen Lehrern von Herzen gönnen und ihre Solidarität und ihr soziales Empfinden hochschätzen, können wir doch die harmlose Bemerkung nicht unterdrücken, ob nicht vielleicht das sonst oft gebrauchte „konfessionell“ zum Vorschein käme, wenn eine separate „Witwen-, Waisen- und Alterskasse katholischer Lehrer des Kantons St. Gallen“ bestehen würde? Honny soit, qui mal y pense.

* Vereins-Chronik.

Die Sektion Zug des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner besammelt sich demnächst, um ein instruktives und in der Gegenwart doppelt interessantes Referat aus dem Munde des Herrn Universitätsprofessors Dr. Godel in Freiburg, Mitglied des Repplerbundes, entgegenzunehmen. Derselbe wird sprechen über die Tätigkeit der Vulkane und die Entstehung der Erdbeben. Das Thema wird nicht verfehlen, ein zahlreiches Auditorium um den Gelehrten zu besammeln, der speziell auch bei den Lehrern, welche die zwei ersten Ferienkurse in Freiburg mitmachten, ob seiner tiefen Wissenschaftlichkeit und seines freundlichen Wesens immer noch in gutem Andenken steht.

Literatur.

Oprecht Konrad. Gewerbliches Rechnen für Mechaniker zum Gebrauch an gewerbl. Fortbildungsschulen. Zweite umgearbeitete Auflage. Verlag von Edward Erwin Meier, Aarau. Preis: Aufgabensammlung 3 Fr. Lösungen 2 Fr.

Von dem Grundsatz ausgehend, in gewerblichen Fortbildungsschulen müssen die Aufgaben im Rechnen an die in der Werkstatt gebotenen Anschauungen der Schüler anknüpfen, bietet die vorliegende Sammlung eine reichste Auswahl passenden Stoffes für die große Berufsgruppe der Mechaniker. Immer werden bei den einzelnen Rechnungen bezügliche Skizzen verlangt. Fortbildungsschulen darf das Werklein empfohlen werden. N. Behrer.

Dobler Jos. O Land der Väter! Lied für Männerchor. Verlag: Gebrüder Hug und Co., Zürich.

Der schöne Text, von Prof. Dr. Herzog gedichtet, hat durch Dobler eine prächtige Vertonung erhalten. Möge das Lied in vielen Männerchören Eingang finden; bei Aufführung wird es seine Wirkung nicht verfehlen. N. Lehrer.

Briefkasten der Redaktion.

1. Dieser Nummer liegt eine 8-seitige Beilage vom „Katalog empfehlenswerter Jugend- und Volksschriften“ No. 15 bei.

2. Wir machen Leser und Leserrinnen allen Ernstes aufmerksam auf die bestbekanntesten Benziger'schen Kinderbüchlein „**Ernst und Scherz fürs Kinderherz**“, von denen sowohl für Kinder von 7—10 wie für solche von 10—14 Jahren eine Reihe trefflicher, gediegen illustrierter und inhaltlich sehr ansprechender Büchelchen zu billigem Preise in netter Ausstattung vorliegen. Sie verdienen reichen Absatz an kath. Kinder. —

3. Soeben erschienen bei Benziger u. Comp. A. G. dahier „**Die 4 hl. Evangelien und die Apostelgeschichte**“ von Dr. Johannes Mader, Prof. der Theologie in Chur. — 800 S. — brosch. 15 Fr. Das zeitgemäße Werk ist das Produkt vieljähriger Spezialstudien, demgemäß eine reife Frucht wissenschaftlichen Strebens. Einer eingehenden Kritik durch einen Fachmann vorgängig diese redaktionelle Andeutung. —

4. **Pestalozzi Schülerkalender.** Verlag von Kaiser u. Comp., Bern. Reich und gediegen illustriert. — Inhaltlich vielseitig und zeitgemäß. — Wohl ein bester Schüler-Kalender! —

5. Die Sortiments-Abteilung der Firma Benziger u. Comp. in Einsiedeln versendet eben zur Auswahl auf Weihnachten einen wertvollen **Auswahl-Katalog** gediegener, in gebildeten kath. Kreisen zu Festgeschenken mit Vorliebe verwendeter Werke. —